

hunderttausend muß abgeschlossen werden", erklärt der in Streja weilende Direktor der Eiduna, man müsse jetzt wissen, was die Abmachungen von Rom und London wert seien. Gerade die gestrigen Unterhausreden Simons hätten den negativen Charakter seines Besuches in Berlin nur verschärft. Also befremdlicher sei es, daß Simon den Donaupakt vorwiegend in Verbindung mit der italienisch-französischen Verständigung lebe und vergesse, daß dieser Pakt im Schlachtkommuniqué der Londoner Besprechungen mit enthalten sei.

## Mac Donald über seine Mission in Streja

London, 10. April. Am Mittwoch vormittag fand unter dem Vorsitz Mac Donalds eine Kabinettsitzung statt. Vor seinem Abflug nach Paris am frühen Nachmittag gab Ministerpräsident Mac Donald einem Pressevertreter folgende kurze Erklärung: „Wir beginnen jetzt unsere Mission für die internationale Freundschaft, für die Zusammenarbeit, für die gemeinsame Sicherheit und für den Frieden. Ich hoffe von ganzem Herzen auf einen Erfolg. Wir werden es gewiß versuchen.“

## Französische Unfreundlichkeiten für London

Paris, 10. April. Die Ausführungen Sir John Simons vor dem englischen Unterhaus und vor allem seine Erklärung, daß die Konferenz von Streja nicht ein endgültiges Abkommen, sondern nur der gegenseitigen Unterzeichnung dienen könne, werden in Paris mit sehr gemischten Gefühlen aufgenommen.

Man hatte zwar nicht erwartet, daß England sich schon jetzt auf eine ganz bestimmte Linie festlegen würde, aber die Ausführungen des englischen Außenministers haben derart enttäuscht, daß von der Presse auf die französische Regierung jetzt ein ganz konzentrischer Druck ausgeübt wird, sie möge mit oder ohne England ihre Wahl treffen.

## Erfolgreiche Arbeitschlacht

Starker Rückgang der Arbeitslosigkeit.

Berlin, 11. April.

Nach dem Bericht der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung brachte der März d. Js. einen erheblichen Anstieg der Beschäftigungskurve und damit einen starken Rückgang der Arbeitslosigkeit. Die Zahl der bei den Arbeitämtern im Reich eingetragenen Arbeitslosen, zu denen die Arbeitslosen im Saarland mit rund 52 700 erstmals hinzugerechnet sind, betrug — nach dem Bericht der Reichsanstalt — Ende März 2 400 000 und ist gegenüber dem Vormonat um rund 415 000 zurückgegangen.

Dieser Rückgang kam mehr oder weniger allen Berufsgruppen zugute. Mit dem Sinken der Arbeitslosenzahl haben auch die Unterstützungseinrichtungen eine wesentliche Entlastung erfahren. Die Zahl der Unterstützten in der Arbeitslosenerziehung ging auf 458 000, in der Krisenfürsorge auf 815 000 zurück. Erheblich war auch in diesem Monat wieder der Rückgang der arbeitslosen anerkannten Wohlfahrtsberwerbslosen mit 80 000. 567 000 anerkannte arbeitslose Wohlfahrtsberwerbslose standen Ende März in öffentlicher Fürsorge. Mit der verstärkten Wiederaufnahme der unterbrochenen Lohnarbeiten ist die Zahl der Rotstandsarbeiter gestiegen. Es waren Ende März bei den von der Reichsanstalt geförderten Maßnahmen rund 348 000 Rotstandsarbeiter beschäftigt.

## Ergänzungsabkommen Moskau—Prag

Das tschechoslowakische Pressbüro meldet aus Paris:

Außenminister Caval trat bei einem Essen auch mit den Gesandten der kleinen Entente und den Staaten des Balkanpaktes zusammen. Er legte ihnen die Hauptgrundzüge des französisch-sowjetrussischen Abkommens dar, das in der aller nächsten Zeit, höchstwahrscheinlich bei dem Besuch Dr. Beneš in Moskau, durch ein ähnliches russisch-tschechoslowakisches Abkommen ergänzt werden soll.

## Einstellungen in die Luftwaffe

Das Reichsluftministerium teilt mit: Seit der Bekanntgabe des Aufbaues einer deutschen Luftwaffe und der Einführung der allgemeinen Wehrpflicht häufen sich beim Reichsluftfahrtministerium die Besuche um Einstellung in die Luftwaffe oder um Vormerzung dafür derart, daß schon aus Mangel an Personal ihre Beantwortung durch das Ministerium nicht mehr durchführbar ist. Alle Besuche werden deshalb an die Luftkreiskommandos zur Bearbeitung abgegeben. Es liegt also zur Vermeidung von Zeitverlust im eigenen Interesse der Besuchsteller, sich nur an eine dieser Stellen oder an eine Reichswerbestelle zu wenden.

Besuche aus Sachsen sind an das Luftkreiskommando in Dresden, Bismarckstraße 16/18, zu richten.

## Aufruf der NSDAP

an alle Kriegsopter, im Kampf um die nationale Erhebung

Verletzte der Parteigliederungen, Reichswehr und Polizei

Von der Gebietsinspektion der Nationalsozialistischen Kriegsopterverordnung für Sachsen und Schlesien in Dresden wird ein Aufruf veröffentlicht, in dem es u. a. heißt: Es kann nicht oft genug darauf hingewiesen werden, daß die Kriegsopterverordnungen nicht nur ein Recht auf Versorgung, sondern auch ein Recht auf einen Arbeitsplatz in der Wirtschaft haben, damit sie den Lebensunterhalt für ihre Familie mit eigener Hand verdienen können. Der nationalsozialistische Staat und seine Einrichtungen haben auf diesem Gebiet bereits vorbildlich gewirkt und den Kriegsoptern schon längst die Achtung und Ehre wiedergegeben, die ihnen früher verwehrt wurde.

Der Nationalsozialistische Kriegsopterverordnung, einer nicht im materiellen Sinne sondern im Sinne des Grundgesetzes unseres Führers Adolf Hitler „Gemeinnutz geht vor Eigennutz“ zusammengefaßten Grundsatz, sollten alle Kriegsopter, alle ehemaligen Frontsoldaten, alle ehemaligen Angehörigen der Wehrmacht und Polizei sowie alle Mitglieder der SA, SS und der NSDAP, die im Kampf um die nationale Erhebung an Leib und Gesundheit Schaden erlitten haben, angehören. Denn aus dieser Gemeinschaft heraus kommen die Anregungen und Vorschläge, aus denen von der Reichsführung das Beste entnommen wird, um einer nationalsozialistischen Versorgungsordnung Form und Inhalt zu geben. Deshalb ist es Ehrenpflicht aller oben angeführten Personen, sich dieser Gemeinschaft anzuschließen. Jeder steht ihr meist die Volksgeno-

# Betriebsgemeinschaft — Volksgemeinschaft

Zu den bevorstehenden Vertrauensratswahlen wendet sich Reichsstatthalter Rutschmann, Wirtschaftsminister Beitz und der Bezirksleiter der DAF, Beitzsch, mit folgenden Aufrufen an alle schaffende Volksgenossen:

„Der Vertrauensrat und seine Wahl hat im Dienste der Betriebsgemeinschaft zu stehen. Die Betriebsgemeinschaft ist das sicherste Fundament der Volksgemeinschaft. Die Männer und Frauen der Betriebe haben sich in den letzten zwei Jahren mehrfach in großen Willensanstrengungen zum Führer bekann. Jetzt gilt es, diese großen Befehle in den Betrieben zu untermauern durch den geschlossenen Einsatz für die von den Betriebsführern und Betriebsleitern zur Wahl vorgeschlagenen Männer und Frauen der Arbeit. Darum ist es die Pflicht aller, durch die Vertrauensratswahl die Treue zur Betriebs- und Volksgemeinschaft und damit zum Führer erneut zu beweisen.“

gez. Maxim Rutschmann, Reichsstatthalter und Gauleiter.

„Die wahrhafte Betriebsgemeinschaft ist der sicherste Garant für die soziale Befriedung. Die soziale Befriedung und Gerechtigkeit ist jedoch Vorbedingung für die restlose Wiedergeburt unseres Volkes und unserer Wirtschaft. Die Vertrauensratsmitglieder haben, getragen vom Vertrauen der Gemeinschaft, die ehrenvolle Aufgabe, im Zusammenwirken mit dem Betriebsführer und den Männern und Frauen dafür zu sorgen, daß in den Betrieben in aller Zukunft nur noch die nationalsozialistische Lebensauffassung für das Denken und Handeln bestimmend ist.“

ten fern, die materiell keine Sorgen haben und die eine Arbeitslosigkeit nie gekannt haben; sie neigen aber andererseits die Vorteile der Versorgungsgegebung mit Selbstverständlichkeit in Anspruch.

Der Aufruf legt sich dann dafür ein, daß in die Reichsversorgungsgegebung ebenfalls die Bestimmungen aufgenommen werden wie in das Gesetz über die Versorgung der Kämpfer für die nationale Erhebung, daß nämlich nur so lange ein Anspruch auf Versorgung bestehe, als die Betroffenen Angehörige der NSDAP oder der weiter genannten Gliederungen sind.

Voraussetzung für die Aufnahme in die NSDAP sind arische Abstammung, Besitz der bürgerlichen Ehrenrechte, unbescholtener Lebenswandel und das Bekenntnis zum Staat Adolf Hitlers und damit Ablehnung des Marxismus in jeder Form. Die Anmeldung kann bei der für den Wohnort zuständigen Ortsgruppe oder dem Stützpunkt erfolgen. Mäße dieser Appell alle Abseitsstehenden aufrütteln. Denn es ist die Pflicht aller ehemaligen Soldaten und ihrer Hinterbliebenen, dem gesamten Volk ein neues Kameradschaftsleben vorzugeben, um durch dieses Beispiel alle anderen zur Opferbereitschaft zu erziehen.

## Grauenhafte Zustände

Die ungeheuerliche Einwanderung in die Vereinigten Staaten.

Washington, 11. April. Anlässlich der Erörterung einer Vorlage, durch die die Vollmachten des Arbeitsamtes in Einwanderungsfragen erweitert werden sollen, gab der Einwanderungskommissar MacCormack vor dem Einwanderungsausschuß des Repräsentantenhauses eine aufsehenerregende Schilderung der grauenhaften Zustände, die sich bei dem Schmelzen von Einwanderern, die keine Einreiseerlaubnis in die Vereinigten Staaten haben, ausgebreitet haben. Der Einwanderungsschmelzer werde von rücksichtslosen Verbrechern betrieben, die im Notfalle auch nicht vor der Ermordung ihrer Opfer zurückschrecken.

So würden die aus Kuba eingeschmuggelten Einwanderer häufig in Säcke eingepackt, um auf diese Weise den Anschein zu erwecken, als führten die Schmuggeldampfer eine Gemüseladung an Bord. Bei Herannahen eines Zollkuffers werde die unglückliche lebende Fracht dann einfach über Bord geworfen. In anderen Fällen seien geschmuggelter Einwanderer die Zähne ausgeschlagen worden, um ihre Goldplomben zu erhalten. Danach seien die ausgeplünderten Opfer auf einsamen Inseln in der Nähe der Küste von Florida ausgelegt worden, wo sie verhungert seien.

## Von gestern bis heute

Drei Memelländer zu Zuchthaus verurteilt.

Das Kriegsgericht in Romm verurteilte den Memelländer Martin Burtandt, der sich wegen Fahnenflucht zu verantworten hatte, zu drei Jahren Zuchthaus und ordnete gleichzeitig seine Entfernung aus dem Heer an. Sein Bruder wurde wegen Beihilfe zu einem Jahr zwei Monaten und der im Memelprozeß freigesprochene Angeklagte Herbert Bernede zu einem Jahr vier Monaten Zuchthaus verurteilt. Zwei weitere Mitangeklagte wurden freigesprochen. Martin Burtandt trat im Memelländerprozeß als Belastungszeuge auf und widerrief, was allgemeines Aufsehen erregte, seine vor dem Untersuchungsrichter gemachten Aussagen. Daraufhin wurde gegen ihn ein Verfahren wegen Meineides eingeleitet. Einige Tage später wurde er auf einer Kraftwagenfahrt mit seinem Bruder und Bernede verhaftet und wegen Fahnenflucht vor das Kriegsgericht gestellt. Kurz vor Schluß der Zeugenvernehmung im Memelländerprozeß trat er dann nochmals als Zeuge auf und widerrief seine erste Aussage vor Gericht, indem er erklärte, daß er seine vor dem Untersuchungsrichter gemachten Aussagen aufrichtig erhalte. Daraufhin wurde das Verfahren wegen Meineides gegen ihn niedergeschlagen.

Güterzugzusammenstoß bei Dromberg. An der Eisenbahnstrecke Dromberg—Danzig ereignete sich abends auf der Station Klarheim ein Zugzusammenstoß. Ein aus Bromberg kommender Güterzug stieß mit einem aus Danzig kommenden anderen Güterzug zusammen. Rund 15 mit Gütern beladene Wagen wurden zertrümmert. Die Einfahrt zur Station wurde versperrt. Der bald darauf die Strecke passierende D-Zug konnte noch rechtzeitig zum Halten gebracht werden, so daß ein größeres Unglück verhütet wurde. Menschleben sind nicht zu beklagen. Der Führer und der Lokomotivführer des Bromberger Güterzuges wurden verletzt.

Nur durch das kameradschaftliche Zusammenwirken aller Kräfte können in harter Arbeit jene Werke geschaffen werden, die Voraussetzung sind für die Hebung des Lebensstandes.

Wählt deshalb die vom Betriebsführer und Betriebsleiter gemeinsam aufgestellte Liste. Ihr bekundet damit Euren Willen zur Betriebs- und Leistungsgemeinschaft.“

gez. Cent.

„Der jahrzehntelange Klassenkampf in unserem Volk und in den Betrieben hatte die Macht- und Rechtslosigkeit aller Schaffenden zur Folge. Das Betriebsrätewesen des alten Systems stand im Dienste dieser Zerstörung. Der Führer gab nach der Machtübernahme dem deutschen Arbeiter das Gesetz zur Ordnung der nationalen Arbeit; dieses Gesetz ist wahrhaft nationalsozialistisch.“

Es liegt nun an uns, den Zweck dieses Gesetzes zu erfüllen. Durch dieses Gesetz sind in den Betrieben an Stelle der klassenkämpferischen Betriebsräte die Vertrauensleute getreten. Ihre Aufgabe ist es, in nationalsozialistischer Tatverwirklichung jene Vertrauensbasis zu vollenden, die Voraussetzung ist für ein erfolgreiches und kameradschaftliches Zusammenwirken von Betriebsführer und Gefolgschaft.

Am 12. und 13. April 1935 bekennen sich deshalb die Männer und Frauen der sächsischen Betriebe, wie schon je oft, zur Betriebs- und Volksgemeinschaft und zum ersten Arbeiter der Nation, zu unserem Führer Adolf Hitler.“

gez. Beitzsch, Bezirksleiter der DAF.

## Die Sozialen Fachschulen in Sachsen

Im Laufe der vergangenen drei Monate haben die Sozialen Fachschulen im Gau Sachsen im höchsten Maße wertvolle Schulungsarbeit auf dem Gebiet der Sozialpolitik geleistet. Während bereits im Laufe des zweiten Halbjahres 1934 die Sozialen Fachschulen eine außerordentlich schnelle Entwicklung nahmen, hat sich im ersten Vierteljahr 1935 der Umfang ihrer Tätigkeit wesentlich erweitert.

Nummehr hat die Gauverwaltung der DAF in Zusammenarbeit mit dem Sächsischen Ministerium für Volksbildung, Landesstelle für Soziale Fachschulen, das neueste Zahlenmaterial über die Tätigkeit im verflochtenen Vierteljahr zusammengestellt; darnach wurde wiederum in 218 Orten im Gau Sachsen Unterricht erteilt. Die Gesamtzahl aller stattgefundenen Lehrgänge betrug 360; dabei entfielen auf jeden Lehrgang zehn Unterrichtsstunden mit je zwei Doppelstunden. Als Lehrkräfte waren im letzten Vierteljahr 171 Parteigenossen tätig. Die Gesamtzahl aller Teilnehmer, die die Sozialen Fachschulen besuchten, betrug 17 196, darunter befanden sich allein 1200 Betriebsführer.

Im Vergleich zu der Tätigkeit der Sozialen Fachschulen im letzten Viertel des Jahres 1934 zeigt sich, daß an neunzehn Orten neue Lehrgänge eingerichtet worden sind, und daß die Gesamtzahl aller Einzellehrgänge in Sachsen um vierzig gestiegen ist. Während die Zahl der teilnehmenden Betriebsführer um 137 sank, stieg die Gesamtzahl aller Kursbesucher um 4264; die Anzahl der Lehrkräfte steigerte sich um fünf.

Nach den diesjährigen Vertrauensratswahlen werden die Sozialen Fachschulen weiterhin mit unverminderter Kraft daran gehen müssen, die neu gewählten Vertrauensräte zu weiterer sorgfamer sozialpolitischer Ausbildung zu erfassen, damit auch das Ziel der sozialen Selbstverwaltung der Betriebe immer mehr zur Wirklichkeit wird.

## Großkundgebung in Dresden

Eine große Aufklärungsverammlung über die kommenden Vertrauensratswahlen wurde in den Autobushallen in der Schandauer Straße in Dresden abgehalten, die gleichzeitig den Höhepunkt in der Reihe dieser Veranstaltungen in Dresden bildete. Die Halle war überfüllt, weshalb die Kundgebung durch große Lautsprecher auf das Gelände vor der Halle übertragen werden mußte. Ueber 20 000 Volksgenossen waren versammelt, als Gauleiter Reichsstatthalter Rutschmann eintraf. Gauleiter Rutschmann wies auf das Beispiel der deutschen Arbeiter an der Saar hin. Der Gedanke der Betriebsgemeinschaft sei zugleich der Gedanke der Volksgemeinschaft. Jeder einzelne Volksgenosse müsse in die Gemeinschaft einbezogen und zum Gemeinschaftswillen erzogen werden. Das Ziel sei, die nationalsozialistische Weltanschauung, die Parole der Volksgemeinschaft, die man der Parole des Klassenkampfes entgegen gestellt habe, auszubauen und zu vertiefen zum Gemeinwohl des ganzen Volkes. Der Gauleiter forderte die Volksgenossen auf, bei der Vertrauensratswahl Arbeitskameraden zu wählen, die sowohl fachliches Können als auch politische Weisheit besäßen. Vertrauensräte müßten das Vertrauen der ganzen Belegschaft besitzen.

Der Bezirksleiter der DAF, Pp. Beitzsch, kennzeichnete die Hauptaufgabe der Deutschen Arbeitsfront dahin, daß der Gedanke der wahren Betriebsgemeinschaft verwirklicht werden müsse, aus der die Volksgemeinschaft entspringen werde. In vielen Betrieben sei es bereits gelungen, diese Betriebsgemeinschaft zu schaffen, und man werde nicht eher ruhen, bis auch in den letzten Betrieben dem Gedanken der Betriebsgemeinschaft zum Durchbruch verholfen sei. Dem Vertrauensrat komme in diesem Kampf eine hohe Aufgabe zu. Dieser Aufgabe könnten leichtverständlich nur Leute dienen, die vom Scheitel bis zur Sohle Nationalsozialisten der Tat seien. Die Vertrauensratswahl müsse beweisen, daß das deutsche Arbeitertum nicht nur im Großen, sondern auch im Kleinen, im Alltag hinter dem Führer steht. Eine solche Vertrauenskundgebung des deutschen Arbeitertums werde den Taten des Führers in der Welt noch mehr Geltung und Nachdruck verleihen, als dies bereits bisher der Fall war; und dies sei notwendig, denn von der Geltung der Taten des Führers hänge das Ende der Friede Deutschlands und das soziale Glück des deutschen Arbeiters ab.

Die gewaltige Kundgebung fand mit einem brausend aufgenommenen Siegesruf auf den Führer, das deutsche Vaterland und das deutsche Arbeitertum und mit dem Gesang des Deutschland- und des Horst-Wessel-Liedes ihren Abschluß.

Bis zu noch mehr ganz London sich in den Ländern, die zu behalten unwichtige den Zeitun In Saison in (sonst. Die dem wie in niggapier Silberjub die mit der mit Silber nerinnen d zu dürfen. mit Einlat Amerikaner auf Fräuße französische

Gerät Für die Freital-Döhl der Gruppe Unterkreise der Turner Unterkreise (Jahre), Wlfr To. AuA, S den (23 J.), Kircheis, To To. Vater J Unterkrei röhndorf (2 Gebler, To berg (27 J.), To. Rabeder (Jahre). Unterkrei (Jahre), Herber, To. Fr (27 J.), Will her, To. Fr. To. Fr. Vol Der Un heilt, da d worden sind. Der Si Mannschaf bis jetzt für Meisen und Vor B Freital-Vot Freital-Döhl Keulenkönig Volkstänze selbst ist Lu Turnen am wegen bereit fährt.

Die B In einem tet ist, nim Frage der Stellung, ren Gemei zwar nicht gungsform die Verwal anstalten, v Abwässerbe gen, von Bodeanstal dagegen zu triebe entw Vertrauens laut der g dung von Hoheitsverr nahmlos

Döbeln oerband Um we Bisher Markieres als Umboße Ueberreste Ipränglich Leutnant 2. Grenadi gestellt wer lenen der G baude bei 11ch um An naber 1916 o Die „T Barrers H grenadierre „Der 6 einer der im Amboch führer Beut hier, durch 1ch u ver worden ist. tober 1 Off wald bei G